

ausgabe niedersachsen

2 · 2014

Moin, moin ...

Liebe Leserin, lieber Leser,



Die ersten Monate in jedem Jahr sind geprägt von den satzungsgemäßen Zusammenkünften. Zu jeder dieser Veranstaltungen werden Vertreter der jeweils nächsten Organisationseinheit entsandt, um nicht nur arbeitsmäßig, sondern auch auf diesem Wege die Verbundenheit innerhalb der Organisation zu dokumentieren.

Sowohl bei den Versammlungen in meinem Bezirk, als auch bei den von mir besuchten Bezirkstagungen stelle ich fest, dass wir sehr oft alles »im Stillen« und für uns ausrichten. Vertreter aus den örtlichen Kommunen oder Kreissportbünden, sowie der regionalen Presse treffe ich selten an.

Aber sind es nicht gerade diese Veranstaltungen, in denen wir von unserer Leistung berichten, die für diese genannten Kreise interessant sind? Hier haben wir doch Gelegenheit mehr über uns nach außen zu tragen, als nur über die alltäglichen Dinge am Schreibtisch bei Dritten zu reden.

Viele Außenstehende, aber auch Mitglieder, sind oftmals erstaunt zu hören, dass hinter der »kleinen DLRG« im Ort noch eine riesige Organisation gleichen Namens im Land besteht, die sowohl gemeinnützige Aufgaben im Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz, als auch großartige Leistungen im Sport erbringt.

Stichwort Sport: Hier gilt es die Zusammenarbeit mit den örtlichen Kreissportbünden zu intensivieren und weiter auszubauen, so wie dieses auch auf Landesebene seit langem betrieben wird. Denn gerade mit sportlichen Aktivitäten können wir unseren Nachwuchs für unsere Kernaufgaben – aber auch unsere älteren Mitglieder – gewinnen bzw. erhalten. Und dafür haben wir im LandesSportBund / KreisSportBund einen starken Partner.

In diesem Sinne wünsche ich allen Aktiven viel Freude bei der Freizeitarbeit in der DLRG und uns allen einen schönen Sommer. Und denkt mal über die Gestaltung Eurer Tagung im nächsten Jahr nach.

Jürgen Seiler
Vizepräsident



Dem Inklusionsgedanken folgend, Kindern und Jugendlichen mit Handicap den Schwimmunterricht mit nichtbehinderten Mädchen und Jungen im öffentlichen Raum zu ermöglichen, unterstützte die Aktion Mensch das Kooperationsangebot »Schwimmen inklusiv(e)« der DLRG Bremervörde und des Rot-Kreuz-Kreisverbandes Bremervörde. (Bericht Seite 9)

18 von 20 Teilnehmern erfüllen Voraussetzungen zum Strömungsretter

Am 1. März fand **der Strömungsretter-Lehrgang SR0** im DLRG-Schulungszentrum Buchholz/Nordheide statt. 20 Teilnehmer aus dem gesamten LV Niedersachsen nahmen an diesem Lehrgang teil – zum einem, um Ihre Fitness unter Beweis zu stellen, zum anderen, um einen ersten Einblick in die Strömungsretterausbildung zu bekommen.

Gleich zu Beginn absolvierten die Teilnehmer das erste Element im Fitnessstest: 400 Meter Schwimmen in maximal acht Minuten.

Nach Theorieelementen über Gefahren im strömenden Gewässer und der SR PSA (persönliche Schutzausrüstung) folgten die praktischen Umsetzungen. Die Teilnehmer lernten das richtige Anlegen der PSA, Knotentechniken sowie unterschiedliche Wurftechniken mit dem Wurfsack. Im Anschluss an die Praxiseinheit folgte der Coopertest. Dem Alter entsprechend mussten die Teilnehmer Laufstrecken zwischen 2.100 und 2.550 Metern innerhalb

von maximal zwölf Minuten zurücklegen. Der Schnellste schaffte die Strecke in nur acht Minuten und 25 Sekunden.

Durchweg haben alle Teilnehmer die vorgegebenen Zeitvorgaben unterboten. Von den 20 Teilnehmern konnten bereits 18 Personen die Lehrgangsbestätigung mit dem Vermerk »die Vorbedingungen für den SR1 erfüllt zu haben« mit nach Hause nehmen.

»Es ist das erste Mal, dass mehr Teilnehmer den SR0 bestehen, als Plätze für den eigentlichen SR1 zur Verfügung stehen«, betonte der Lehrgangsleiter Wolfgang Weber. Mit dieser Qualifikation können sich Teilnehmer nun zum SR1 des LV Niedersachsen anmelden.

Dieser findet vom 13. bis 15. Juni 2014 in Hildesheim statt. Einige der Aktiven haben sich auch gleich für den SR2 angemeldet, der vom 12. bis 14. September in Hoopte durchgeführt wird.

Wolfgang Weber



Lehrscheinprüfung der Ausbildungsregion Nord I Anfang April

Zur Lehrschein-Prüfung in Rotenburg/Wümme reisten am 4. und 5. April die Anwärter aus den Bezirken Cuxhaven-Osterholz und Aller-Oste sowie aus Hannover-Land an.

Zuvor musste an insgesamt vier Wochenenden der Vorbereitungslehrgang besucht werden sowie die dazu erforderlichen Voraussetzungen erfüllt sein (DRSA Silber, EH-Kurs, Ausbildungsassistent Schwimmen und Rettungsschwimmen).

Unter der Leitung von Torge Jander, Regionssprecher der Ausbildungsregion Nord I, vermittelten zehn Ausbilder das nötige Rüstzeug für die Prüfung. Fachwissen und Fähigkeiten wurden vertieft, das Gestal-

ten von Unterrichten, praktischer Ausbildung und Kurzvorträgen wurde eingeübt. Torge.

Jander lobte die hohe Qualität im diesjährigen Lehrgang sowie die hohe Motivation der Ausbilder. Am Prüfungswochenende

zeigte sich dann der Erfolg: 23 Teilnehmer halten jetzt den Lehrschein in Ihren Händen und freuen sich darauf, in ihren Ortsgruppen Schwimmer und Rettungsschwimmer auszubilden.

Jürgen Meyer



Riesenandrang zum Ostercup der Rettungsschwimmer



folgt. Für viele Teilnehmer war dieser Freundschaftswettbewerb noch einmal ein Test vor den Landesmeisterschaften in Hildesheim.

Wie in den Vorjahren mussten 50 Zentimeter tiefe Hindernisse untertaucht werden. Im Anschluss wurde bei den Gurtretterstaffeln das »Abschleppen ermüdeten Schwimmer« simuliert.

Um den gleichen Hintergrund ging es auch beim Abschleppen einer Rettungspuppe.

Hierbei musste natürlich darauf geachtet werden, dass deren Gesicht immer ober-

halb der Wasseroberfläche lag. Wie effektiv das Schwimmen und Schnelltauchen mit Flossen für Rettungsschwimmer ist, wurde in der vorletzten Disziplin unter Beweis gestellt. Nur der letzte Abschnitt des Wettkampfs ist mit den klassischen Schwimmwettkämpfen identisch.

Die Ortsgruppe Langenhagen belegte mit ihren drei Mannschaften zweimal Platz eins und einmal Platz drei. Insgesamt freute sich die Ortsgruppe über die große Teilnahme am Wettkampf und bedankt sich bei allen Teilnehmenden, sowie allen Helferinnen und Helfern.

Frank Berkemann und Marie Chantal Gotthardt

Der Einladung nach Godshorn waren im März 16 Ortsgruppen aus Norddeutschland mit insgesamt 63 Mannschaften ge-

Die Medizinische Leitung sagt »Danke«

Die Erste Hilfe-Ausbilder (EH-Ausbilder) des LV werden in der MHH im medizinisch-fachlichen Teil »Kinderkrankheiten« und »Kinderreanimation« durch Dr. Michael Sasse, Leiter des Ausbildungszentrums für Reanimation und intensivmedizinischer Notfallversorgung bei Kindern, und seinem Team auf höchstem internationalen Standard ausgebildet und in der Kinderreanimation praktisch angeleitet, um für ihre zukünftigen Lehrgänge »Erste Hilfe bei Kindernotfällen« bestens vorbereitet zu sein. Dr. Sasse ermöglichte Dr. Frank Streiber und Andreas Vogel einen interessanten Blick hinter die Kulissen. Er ist von ihrem Kurskonzept begeistert und



Dr. Frank Streiber und Dr. Michael Sasse (v.l.)

sagte ihnen erneut seine volle Unterstützung in der Aus- und Fortbildung der EH-Ausbilder zu. Für das Jahr 2014 hat

sich Dr. Sasse noch eine Besonderheit für die Ausbilder einfallen lassen, um sein Fachwissen an die Teilnehmer weitergeben zu können: Jetzt wird nicht nur der medizinisch-fachliche Teil, sowie die Reanimationsausbildung von ihm und seinem Team in der MHH abgebildet, sondern auch mit praktischen Fallbeispielen und Kindernotfallszenarien erweitert. Es liegt ihm am Herzen, sein Fachwissen für Kindernotfälle weiterzugeben und den Ausbildungsgang bestmöglich zu unterstützen. Für dieses große persönliche Engagement danken wir Dr. Sasse ganz herzlich.

Andreas Vogel

Bundesverdienstkreuz für Rolf Mrosek

Am 28. Februar kam dem ehemaligen Bezirksleiter und Ehrenvorsitzenden des DLRG Bezirks Oldenburg Nord, Rolf Mrosek, eine besondere Auszeichnung zu teil. Aus den Händen von Frieslands Landrat, Sven Ambrosy, der diese Ehrung im Auftrag des Bundespräsidenten vornahm, erhielt Mrosek das Bundesverdienstkreuz am Band. Im Schloss zu Jever fand die Verleihung in einem feierlichen Rahmen statt.

In der Laudatio lobte der Landrat das langjährige ehrenamtliche Engagement Mroseks in der Schwimmausbildung von Kindern und Jugendlichen, sowie sein Wirken

im Bezirksvorstand Oldenburg Nord.

Neben der langjährigen gemeinsamen Zusammenarbeit in der DLRG, würdigte Ehrenpräsident Hans-Jürgen Müller vor allem Mroseks herausragenden Einsatz bei der Gründung der Ortsgruppe Zerbst (die erste Gliederung in der ehemaligen DDR nach der Wende) und hob den Aufbau des Wasserrettungszuges Friesland hervor. Mrosek selbst war sichtlich gerührt über



DLRG-Ehrenpräsident Hans-Jürgen Müller, Ebeleute Mrosek, Landrat Sven Ambrosy, DLRG-LV-Präsident Andreas Bernau (v.l.n.r.)

die hohe Auszeichnung. Er dankte allen für ihre Unterstützung.

Dirk Schulte

Ressort-Fachtagung in Königslutter

1. Landes-Ressort-Fachtagung vom 28. bis

Das vorgelagerte Referententreffen am Freitagabend war aus unserer Sicht ein voller Erfolg. Nahezu alle eingesetzten Referenten aus den Bereichen Ausbildung und Einsatz waren vertreten. Die Gelegenheit wurde genutzt, um aus den Fachbereichen zu berichten und die konkreten Planungen und Ideen für das kommende Ausbildungsjahr 2015 dem Auditorium vorzustellen.

Synergieeffekte konnten durch Zusammenspiel der einzelnen Fachbereiche effektiv gebündelt werden. Die Fachbereiche haben tolle Ansätze und Ideen eingebracht, um unsere DLRG weiter voran zu bringen. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Einsatz, Schwimmen und Rettungsschwimmen in der Grundlagenarbeit.

Ein weiteres Ziel ist die schnellstmögliche Veröffentlichung der Lehrgangsplanung für 2015. Wenn auch noch nicht sofort druckfertig, sollte es zumindest zeitnah in einem »Living Document« bereit gestellt werden. Dieses kann dann durch die einzelnen Gliederungen im Internet eingesehen werden, um die eigene Lehrgangsplanung, im Sinne einer aufbauenden Ausbildungsvorbereitung zu ermöglichen.

Kompetenz und praktische Erfahrungen

Am Samstag stand die Tagung im Zeichen der Arbeitskreise der einzelnen Fachreferenten, in denen die Zielsetzung und die Planungsabsichten der Technischen Leitung auf breite und stabile Beine gestellt wurden – natürlich auch, um die Fachexpertise der einzelnen Arbeitskreismitglieder mit einzubinden und die Erfahrungen aus allen Gliederungsebenen mit einfließen zu lassen.



Landesverbands-Präsident Andreas Bernau

Parallel dazu fand die Fortbildung der Multiplikatoren statt. Schwerpunkt hier war der Ausbildungsgang von Multiplikatoren in Niedersachsen.

Eine aktive und konstruktive Zusammenarbeit aller machte es Kurt Meyer-Bergmann zu einer Freude, die Ausbildungsziele des Stammverbandes mit den inhaltlichen Forderungen der niedersächsischen Fachleute zu verknüpfen.

Es ist ein tolles Ergebnis entstanden, das jetzt noch durch die Leitung Ausbildung, die Lehrscheinregionssprecher und Kurt Meyer-Bergmann finalisiert und abschließend gezeichnet werden muss.

Der Multiplikatoren-Nachwuchs aus dem Bereich Schwimmen und Rettungsschwimmen wurde durch Maria Bergmann in einer Parallelfortbildung in den Arbeitskreisen Schwimmen und Rettungsschwimmen auf ihre künftigen Aufgaben vorbereitet. Unser Bildungsbeauftragter Hartwig Czach konnte sich bei den Fortbildungen von der fachlichen und inhaltlichen Qualität überzeugen.

Am Sonntagvormittag wurden durch die Referenten bzw. Arbeitskreisleiter der jeweilige Tätigkeitsschwerpunkt sowie die Zielrichtung des entsprechenden Fachreferates vorgetragen, um die Ergebnisse transparent, fachlich korrekt und ansprechend zu vermitteln.

Ausbildung

- Etablierung und Festschreibung eines einheitlichen Ausbildungskonzepts für die Multiplikatoren
- Erstellung und Planung eines interessanten und attraktiven Ausbildungsangebots für 2015
- Übergabe des Referates 50+ von Helga von Seggern an Sigrid Soer. (Helga möchte sich langsam aus der aktiven Landesverbandsarbeit zurückziehen und hat mit Sigrid eine tolle Nachfolgerin gefunden.)
- Die Fortbildung von Lehrkräften im Bereich der Rettungsfähigkeit hat durch eine veränderte Erlasselage zu erheblichem Handlungsbedarf in Niedersachsen geführt. Die Einbindung der DLRG in den Ganztagschulbetrieb fordert erhebliche konzeptionelle Grundlagenarbeit. Die Leitung Ausbildung ist daher glücklich, Maria Bergmann (im Bild) im Referententeam für den Bereich DLRG und Schule willkommen heißen zu dürfen, um hier fachlich und verbandsspezifisch an den richtigen Stellen wirken zu können.



Foto: Dirk Schulte

30. März in Königsutter



Foto: Dirk Schulte

Medizin

Das Kernziel des Arbeitskreises Medizin ist eine engere Zusammenarbeit mit unseren Gliederungen und den dort tätigen Ausbildern im Bereich der Sanitätsausbildung.

Wir haben in Niedersachsen breit gefächerte Anforderungsprofile an die Ausbildung von Sanitätshelfern und Sanitätern der DLRG. Diese Tatsache resultiert aus der Vielfalt der Wachgebiete und den unterschiedlichen Einsatzbereichen. Hier haben bereits mehrere Gliederungen die sanitätsdienstliche Ausbildung für ihre Tätigkeitsschwerpunkte spezialisiert.

Unser Ziel als Medizinische Leitung muss es daher sein, dieses Wissen und diese Erfahrungen für unseren gemeinsamen Verband nutzbar zu machen. Gemeinsam mit unseren Multiplikatoren und Ausbildern möchten wir die Aus- und Fortbildung anwender- und praxisorientierter gestalten.

Ein weiteres spannendes Thema war die Diskrepanz zwischen der doch sehr »landgebundenen« Sanitätsausbildungsvorschrift (AV 2) und den Besonderheiten unseres Wasserrettungsdienstes. Denkbar wäre hier eine modulare Ausbildung bzw. ein Sanitätstraining »Wasserrettung«.

Hierdurch könnten wir gezielter auf die besonderen Notfallsituationen in den Einsatzbereichen der Taucher, Bootsführer und anderen Spezialisten der DLRG eingehen und eine Brücke zu unserem alltäglichen Wachdienst an den Küsten und Binnengewässern in Niedersachsen schlagen.

Das Ausbildungskonzept »Training on the Job«, das heißt, die praxisnahe und anwenderorientierte Ausbildung im angestrebten Einsatzbereich, wie wir sie zuletzt durch die aktive Einbindung

unserer zukünftigen Sanitätsausbilder in laufende SAN A- und B-Lehrgänge durchgeführt haben, wurde vom Arbeitskreis einhellig als Erfolg gewertet.

Dieses Konzept soll zukünftig auch in den Ausbildungsgängen für die »Realistische Unfall- und Notfalldarstellung« angewandt werden. Die Zeiten, in denen man auf Lehrgängen stundenlang Vorträge über sich ergehen lassen musste, müssen der Vergangenheit angehören.

Einsatz

Mit Freude konnte der Leiter Einsatz feststellen, dass die Arbeitskreise LuK und WRD stattfinden konnten. Im Bereich LuK gab es in der Vergangenheit immer wieder Schwierigkeiten, Personal für den Arbeitskreis auf Landesebene zu akquirieren. Wir sind guter Dinge, dass wir den Gliederungen in Zukunft bei der Einführung der neuen digitalen Fernmeldetechnik mit Informationen und Tipps zur Seite stehen können.

Im Bereich Wasserrettungsdienst sind ebenfalls Planungen für ein Lehrgangsangebot in 2015 initiiert worden. Im nächsten Lebensretter werden hier Details für die Zukunft im Bereich Wasserrettungsdienst sowie für die weiteren Disziplinen aus dem Bereich Einsatz bekanntgegeben.

Ein weiterer Schwerpunkt der disziplinübergreifenden Zusammenarbeit wird die Schaffung von Quer-Anerkennungen im Bereich der Verlängerungen der Ausbilderlizenzen sein. Hierbei kommt es darauf an, die Scheinerhaltung für Kameraden, die in mehreren Bereichen tätig sind, zu vereinfachen, ohne qualitativ Abstriche machen zu müssen.

Ressort-Fachtagung in Königslutter

Fazit

Zusammenfassend gilt festzustellen, dass auf der ersten Referenten-Fachtagung des Landesverbandes Niedersachsen sehr produktiv und konstruktiv, vor allem jedoch auch fachübergreifend, gearbeitet werden konnte.

Hier haben wir einen Schritt in eine neue Richtung im LV gewagt. Doch es bleibt abzuwarten, ob die aufgekommene Aktivität und die Produktivität Bestand haben werden und, ob sich die gesetzten Ziele erreichen lassen.

Weiterhin wird die Technische Leitung gemeinsam mit den Referenten bewerten, in wie weit und in welchem Kreise solch eine gemeinschaftliche Veranstaltung im kommenden Jahr stattfinden kann und wird. Gerne nehmen wir hier auch ein Feedback aus den Gliederungen entgegen, um unsere Zielgruppen noch besser abholen und mitnehmen zu können.

Vielleicht wäre es sogar denkbar, die Tagung der Leiter Ausbildung und der Leiter Einsatz der Bezirke in diese Veranstaltung zu integrieren. Wir freuen uns auf Anregungen und Ideen.

Resümierend möchten wir uns als Team Technik bei allen Mitstreitern, Unterstützern, Ideengebern und Akteuren für dieses tolle Wochenende bedanken.

Die Leitung Ausbildung dankt an dieser Stelle ausdrücklich Helga von Seggern für ihre langjährige Mitarbeit und die Betreuung des Referats 50+. Wir wünschen Sigrig Soer sowie Maria Bergmann einen guten Start im Team Ausbildung des DLRG Landesverband Niedersachsen.



*Stephan Schulz,
Leiter Ausbildung*



*Dr. Frank Streiber,
Landesverbandsarzt*



*Martin Witt,
Leiter Einsatz*

Breiten- und Präventionssport

Der Entwurf der Konzeption für den neuen **Ausbildungsgang »Übungsleiter-C (ÜLC) Aquasport«** wurde einstimmig auf der ReFa in Königslutter angenommen. Angesichts dieses neuen Lehrgangs werden im Landesverband Niedersachsen für 2015 die erforderlichen Ausbildungsmodule angeboten. Bis 2017 findet die Ausbildung auch parallel noch im Bundeszentrum in Bad Nenndorf statt. Teilnehmer aus Niedersachsen dürfen allerdings nur an den Ausbildungsmodulen des LV Niedersachsen teilnehmen. Danach soll es diese Ausbildung generell nur noch auf den Landesebenen geben. Eine kooperative Zusammenarbeit mit anderen Landesverbänden soll ebenfalls angestrebt werden.

Der LV Niedersachsen verfügt bereits jetzt über sechs eigene ausbildungsberechtigte Ausbilder (Multiplikatoren für den Aquasport), die sich entsprechend beim Präsidium qualifiziert haben. Diese werden 2015 die vier geplanten Ausbildungsmodule sowie die Prüfung durchführen. Im nächsten Frühjahr werden zwei Ausbildungsmodule für den Ausbildungsassistenten Aquasport angeboten, im Herbst dann die beiden weiteren Module für die ÜLC-Lizenz Aquasport mit Prüfungsmodul.

Voraussetzungen Ausbildungsassistent Aquasport:

- Deutsches Rettungsschwimmabzeichen Silber (152); nicht älter als zwei Jahre
- Erste Hilfe-Ausbildung (312); mind. acht Doppelstunden, nicht älter als zwei Jahre oder Erste Hilfe-Training (321); mind. vier Doppelstunden, nicht älter als zwei Jahre

- Befürwortung durch die Gliederung bei DLRG- Mitgliedern.

Nach Abschluss der Ausbildung darf der Ausbildungsassistent Aquasport eigene Sportangebote mit Begleitung eines ÜLC Aquasport durchführen und hat sich für die weitere Ausbildung zum ÜLC Aquasport qualifiziert.

Voraussetzungen Übungsleiter Aquasport:

- Deutsches Rettungsschwimmabzeichen Silber (152); nicht älter als zwei Jahre
- Erste Hilfe-Ausbildung (312); mind. acht Doppelstunden, nicht älter als zwei Jahre oder Erste Hilfe-Training (321); mind. vier Doppelstunden, nicht älter als zwei Jahre
- Ausbildungsassistent Schwimmen (171)
- Gemeinsamer Grundausbildungsblock (180.1)
- Ausbildungsassistent Aquasport/Wassergymnastik Kursleiter
- Befürwortung durch die Gliederung bei DLRG- Mitgliedern

Nach erfolgreichem Lizenzerwerb kann der Teilnehmer Aquasportangebote eigenverantwortlich leiten und sich zum Übungsleiter B »Sport in der Prävention« weiterqualifizieren.

Hartmut Vaje, Referent Breiten- und Präventionssport

DLRG und Schule

Am 23. April hat es ein **Gespräch zum Thema „Neustrukturierung des Ganztags“** an niedersächsischen Schulen im Kultusministerium gegeben. Darin ging es um die Anhörung der außerschulischen Bildungsträger zur Neufassung des Erlasses »Die Arbeit in der Ganztagschule« und Änderung des Erlasses »Klassenbildung und Lehrerzuweisung an den allgemein bildenden Schulen«.

Das Kultusministerium informierte über die zentralen Änderungen im neuen Erlass. Dazu gehört vor allem das neue Berechnungssystem für die Ressourcen der Schulen im Ganztage, das jetzt nicht mehr eine Berechnung der schulischen Ressourcen nach Klassen, sondern nach Schülerinnen und Schülern im Ganztage vorsieht.

Damit stehen vielen Schulen mehr Möglichkeiten für die Kooperation mit außerschulischen Bildungsträgern zur Verfügung. Gleichzeitig verwies das Kultusministerium aber darauf, dass die Angebote der Ganztagschulen zu 60 Prozent über Lehrerkapazitäten und zu 40 Prozent über Angebote der Kooperationspartner abgedeckt werden.

Deutlich wurde auch, dass die Schulleitungen die Gesamtverantwortung in Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung tragen.

Aktueller Sachstand laut Ministerium:

- Es müssen neue Rahmenvereinbarungen erarbeitet und mit den außerschulischen Bildungsträgern geschlossen werden.
- Es gibt zur Zeit noch rechtliche Schwierigkeiten bei der Gestaltung der Kooperationsverträge mit den außerschulischen Bildungsträgern:
 - ein Vertrag als Arbeitnehmerüberlassung (Stellung von Personal durch Kooperationspartner mit Integration in die Betriebsabläufe der Schule)
 - ein Vertrag ohne Arbeitnehmerüberlassung (Gefahr der Übernahmeverpflichtung durch das Land)
- Das Ministerium konnte bei dem Gespräch grundsätzlich keine weiteren Aussagen zum zeitlichen Ablauf treffen. Es wurden aber Probleme bei der Umsetzung der notwendigen Maßnahmen zum nächsten Schuljahr (2014 /2015) gesehen.



Fragen an das Kultusministerium zur weiteren Regelung von Honorarkräften und Ehrenamt, zu Auswirkungen auf die Ehrenamtspauschale, zu Anforderungen an das Führungszeugnis und zur Frage der Kostenübernahme für organisatorische Maßnahmen (zum Beispiel: Transfer zum Schwimmbad bzw. Badkosten) werden vom Kultusministerium noch zu klären sein. Eine Vereinbarung über einen detaillierten Zeitplan wurde nicht getroffen. Es wird aber mit einer Übergangsregelung für das kommende Schuljahr gerechnet.

Konsequenzen für Gliederungen in Niedersachsen:

Die aktiven Gliederungen, die bereits bestehende Kooperationen zu Schulen haben, sollten sich, da sich die abschließenden Arbeiten zur Neustrukturierung des Ganztags verzögern, schon jetzt um die Weiterführung ihrer bestehenden Kooperationen bemühen.

Gliederungen, die Interesse an einer Kooperation mit den Schulen haben, sollten schnellstmöglich Kontakt zu den jeweiligen Schulen aufnehmen, da aufgrund der Ressourcenausweitung der Schulen jetzt eine gute Möglichkeit besteht, in dieses Aufgabenfeld einzusteigen und damit über Schwimm- bzw. Rettungsschwimmkurse eine gute Öffentlichkeitsarbeit und somit gute Werbung für die DLRG zu gewährleisten.

Maria Bergmann, Referentin DLRG und Schule



Foto: Dirk Schulte



Inklusion – Kinder und Eltern stolz wie Oskar

Dem Inklusionsgedanken folgend, Kindern und Jugendlichen mit Handicap den Schwimmunterricht mit nichtbehinderten Mädchen und Jungen im öffentlichen Raum zu ermöglichen, unterstützte die Aktion Mensch das Kooperationsangebot »Schwimmen inklusiv(e)« der DLRG Bremervörde und des Rot-Kreuz-Kreisverbandes Bremervörde. Zum Ende des mehrmonatigen Förderzeitraumes überreichten die Verantwortlichen von DLRG und DRK den Teilnehmern jetzt ihre Urkunden und Medaillen.

Den Eltern und Kindern steht der Stolz ins Gesicht geschrieben, denn sie haben das erreicht, was nie möglich zu sein schien. Zum Beispiel Chantal Hanker, deren neunjähriger Sohn Darius Epeleptiker und Autist ist. Als der Junge im Sommer vergangenen Jahres zur Gruppe stieß, war er Nichtschwimmer und hatte große Angst, wenn sein Kopf beim Duschen oder Schwimmen mit Wasser in Berührung kam. Jetzt ist er im Besitz des Seepferdchen-Schwimmabzeichens und taucht sogar – und zwar ohne Taucherbrille.

»Das Projekt hat ihm sehr dabei geholfen, selbstständiger zu werden«, sagt seine Mutter.

Scheu überwunden

Oder Marika Bahrenburg aus Wilstedt. Ihr 14-jähriger Sohn Alex kam mit dem Down-Syndrom zur Welt.

Für ein Schwimmabzeichen hat es noch nicht gelangt, was seine Mutter aber überhaupt nicht schlimm findet. Viel wichtiger ist ihr, dass Alex in dem etwas mehr als halben Jahr seiner Teilnahme an »Schwimmen inklusiv(e)« seine anfängliche Scheu überwunden hat.

»Stehen im Wasser war vorher zwar schon okay, sich aber dann in die Schwimmposition zu bringen, war das Problem. Jetzt legt er sich auf den Bauch, macht die Beine hoch und legt los. Ich merke, dass es schon einen enormen Unterschied macht, ob die Kinder mit ihren Müttern oder Vätern ins Wasser gehen oder, ob ein professioneller Schwimmer mit ihnen übt.«

Strukturen geschaffen

Das hören Volker Nollmann (ehrenamtlicher DLRG-Schwimmausbilder) und Diplom-Sozialpädagogin Meike Wittenberg, hauptamtliche Leiterin des Familienunterstützenden Dienstes (FuD) des DRK, natürlich gern.

»Uns ist es gemeinsam gelungen, inklusive Strukturen zu schaffen. Diese wollen wir auf jeden Fall beibehalten und nach

Möglichkeit auch weiter ausbauen«, sagt Wittenberg. Und Nollmann ergänzt: »Eine funktionierende Symbiose aus Jugendlichen, Jugendlichen mit Handicap, Erwachsenen, DRK und DLRG.«



Nicht zuletzt deshalb hoffen er und Wittenberg jetzt auf eine Anschlussförderung Dritter, um die kleine Erfolgsgeschichte fortschreiben zu können. Das Geld wird dazu benötigt, die an dem Projekt beteiligten Ehrenamtlichen zu koordinieren und zu begleiten, Badbenutzungsgebühren zu zahlen und um erforderliche Hilfsmittel anschaffen zu können.

Schwimmen mit Handicap – ein Angebot, bei dem DRK und DLRG den zwischen sechs und 15 Jahre alten Kindern jeden Samstag im Bremervörder Delphino die Möglichkeit bieten möchten, sich im Wasser auszuprobieren. *Stephan Jeschke*





Foto: Mathias Dannenberg

Digitalfunkausbildung in Celle

Rund 40 Mitglieder aus verschiedenen Bezirken, nahmen im März an der noch recht jungen Ausbildung zum Digitalfunkbediener teil.

Was erwartet einem beim Digitalfunk? Wo liegen die Unterschiede zum 4m BOS Betrieb? Wie funktioniert so ein Digitalfunkgerät? Alle offenen Fragen wurden

bei der Digitalfunkausbildung des Bezirks Celle beseitigt, und den Teilnehmern der Umgang mit der neuen Funktechnik nähergebracht.

Da in naher Zukunft das 4m Funknetz dem digitalen weichen soll, müssen nach und nach sämtliche Einsatzkräfte auf das neue System umgeschult und ausgebildet wer-

den. Der erste Eindruck war jedoch etwas verwirrend, da so ein Digitalfunkgerät über mehr Tasten verfügt als ein herkömmliches BOS Gerät.

Funktionsweisen erlernen

Funkausbilder und Leiter Einsatz des Bezirks Celle, Stefan Dannenberg, brachte den Teilnehmern die Funktionsweisen der neuen Technik entsprechend bei.

Bei der eintägigen Ausbildung stand vor allem die theoretische Einweisung auf dem Plan. Es wurde erläutert, welche Organisationen wofür zuständig sind, wie neue Ansprechverfahren abgewickelt werden und wie Aufbau und Funktion der neuen Endgeräte aussehen.

Praxistraining mit neuen Geräten

Im Praxisteil konnten sich die Teilnehmer mit den neuen Geräten vertraut machen. Zum Ende des Ausbildungstages erhielten alle Mitglieder die Urkunde »Digitalfunk Endanwender«, die sie dazu berechtigt, mit Digitalfunkgeräten zu funken.

Weitere Digitalfunkausbildungen im Bezirk Celle werden geplant.

Mathias Dannenberg

Neues Gesicht in der Geschäftsstelle



Nicola Dubacher (38) ist seit März als PR-Referentin in der Geschäftsstelle des Landesverbands Niedersachsen angestellt. Sie übernimmt die Aufgaben von Anna Fleischer, die sich seit Mitte April in Mutterschutz befindet.

Nicola Dubacher absolvierte ein Studium zur Kommunikationswirtin mit den Schwerpunkten PR und Marketing in Hannover. Vor ihrer Tätigkeit bei der DLRG konnte sie bereits Erfahrungen in der Verbandskommunikation in Hildesheim sammeln, wo sie ebenfalls eine Anstellung

als PR-Referentin innehatte. Zuvor war sie Inhaberin einer PR- und Marketingagentur. Zu Ihrem Kundenportfolio zählte auch Profi-Boxer Firat Arslan (WBA-World-Champion im Cruisergewicht), den sie als PR-Managerin betreute.

Neues AED für OG Lilienthal

In vielen öffentlichen Gebäuden sind sie bereits vorhanden: Automatisierte Externe Defibrillatoren (AED). Herzrhythmusstörungen können durch Abgabe von gezielten Stromstößen (Frühdefibrillation) behandelt werden. Da sie besonders einfach in der Handhabung sind, ist es auch für einen Laien möglich, das Leben eines Herz-Patienten zu retten.

Durch die großzügige Spende der Volksbank Osterholz in Höhe von 1.000 Euro verfügen nun auch die Sanitäter der DLRG Ortsgruppe Lilienthal über ein solches AED und können von jetzt an ihren Dienst noch professioneller durchführen – zum Beispiel bei Veranstaltungen auf der Freilichtbühne in Lilienthal.



Foto: Stefanie Kück

Stefanie Kück



Foto: Christian Winkler

Landesmeisterschaften/Landesjugendtreffen

Auf großem Abenteuer in Hildesheim

Für viele Kinder und Jugendliche ist es das Highlight im DLRG-Kalender: Das Landesjugendtreffen und die parallel stattfindenden Landesmeisterschaften im Rettungsschwimmen. Dieses Jahr zog es insgesamt 2.000 Teilnehmende, darunter allein 1.200 Schwimmerinnen und Schwimmer, vom 10. bis 13. April nach Hildesheim. Bereits zum dritten Mal nach 1999 und 2009 waren die Domstadt und der DLRG-Bezirk Hildesheim Gastgeber der Großveranstaltung und damit für ein Wochenende der Mittelpunkt der DLRG-Jugend in Niedersachsen.

»Alle Jahre wieder – ein großes Abenteuer«, das war das Motto des diesjährigen Landesjugendtreffen und damit auch Devise für das Programm der Veranstaltung. Fleißige Helferinnen und Helfer hatten Teile der Robert-Bosch-Gesamtschule in ein Abenteuerland verwandelt, in dem es für Groß und Klein viel zu entdecken gab.

Im Bastelraum konnten sich die Abenteuerlustigen die passende Ausrüstung gestalten, während des Chaos-Spiels waren



Foto: Christian Winkler

Abenteuerland zum Landesjugendtreffen

Ausdauer und der richtige Spürsinn gefragt. Außerhalb des Veranstaltungszentrums warteten Exkursionen, beispielsweise in den Klettergarten oder in die Innenstadt von Hildesheim. Auch in diesem Jahr setzte die DLRG-Jugend mit zwei Themenräumen wichtige



Foto: Ulrike Hoffmann

jugendpolitische Schwerpunkte auf dem Treffen. Der Gender-Bereich lud zu einer offenen Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualität und Identität ein. Ein weiterer Raum bot wichtige Informationen und Hilfestellungen zum Thema Kindeswohlgefährdung.

Qualifikation für die DM

Ein ganz anderes Abenteuer erlebten die Wettkampfteilnehmenden im nahegelegenen Wasserparadies und Hallenbad Himmelstür. Hier stand mit den Landesmeisterschaften die Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften im Herbst auf dem Spiel.

Während sich am Freitag zunächst die Mannschaften in HLW, Rettungstechniken und Hindernisschwimmen maßen, gingen am Samstag die Einzelschwimmerinnen und -schwimmer an den Start. Am Ende konnten sich Georgsmarienhütte und Osnabrück die Pokale für die erfolg-

reichste Ortsgruppe bzw. Bezirk sichern. Die Siege feierten alle gemeinsam bei bester Stimmung im »Nightcenter«.

Politiker und Vertreter anderer Verbände zeigten sich beim Gästerundgang beeindruckt von der Veranstaltung. Sie zollten allen Ehrenamtlichen großen Respekt für ihre Arbeit in der DLRG und ihren Dienst an der Gesellschaft.

Im nächsten Jahr finden die Landesmeisterschaften und das Landesjugendtreffen im ostfriesischen Aurich statt. Bis dahin bleiben die Erinnerung an eine rundum gelungene Veranstaltung in der Stadt und dem Bezirk Hildesheim.

Linda Wehly

Auf die Plätze – fertig – LOS!

Michael Thürnau einer der ersten Käufer eines DLRG-Loses

Bereits seit dem 1. April können landesweit DLRG-Lose für einen guten Zweck erworben werden. Die DLRG Landeslotterie in Niedersachsen hat nach einem Jahr Pause wieder ihre Tore geöffnet. »Starlosverkäufer« Günther Kunde ist mit seinen Losbriefchen im Zeichen der Wasserretter in Bad Zwischenahn schon zu einer Institution geworden. Auf seinen Märschen durch den Kurort ist er Gästeführer, Wegweiser und »Mädchen für alles«. Die Gäste fragen ihn rund um den Kurort Löcher in den Bauch und er antwortet bereitwillig. Bereits in der Osterwoche läuft das Losgeschäft für den ehrenamtlichen Helfer der DLRG gut. Mit seinem Bauchladen war er nicht nur am Meer und auf den Fahrgastschiffen zu finden, sondern auch in den gastronomischen Betrieben des Kurortes.

So stieß er am Karfreitag im »Ahrenshof« auf den NDR-Moderator und »Bingo-Bären« Michael Thürnau sowie den Hotelier »Hansi« Brinkmeyer, die gerne die DLRG mit dem Kauf von Losen unterstützt haben. Sie kauften nicht nur Lose, sondern übernahmen prompt das Werbezepter für Günther Kunde und ließen ein Foto von sich machen, um für die Lotterie der Wasserretter mit ihren bekannten Namen in

Niedersachsen zu werben. Michael Thürnau gewann übrigens ein Freilos oder wahlweise einen Euro. Kunde verkauft für die DLRG in Niedersachsen in jeder Saison die meisten Lose.

Bis zum 30. September 2014 wird Günther Kunde seine Losbriefchen im Kurort anbieten und hofft auf viele Käufer, die sein ehrenamtliches Engagement für die Wasserrettung durch einen Loskauf unter-



Foto: Ralf Zimmermann

Michael Thürnau, Günther Kunde, Hansi Brinkmeyer (v.l.n.r.)

Auch in diesem Jahr will er wieder einen Rekord aufstellen. Kunde nähert sich der Gesamtzahl von einer halben Millionen verkaufter Lose im Laufe der Jahre. Zur Erreichung dieses Zieles haben Thürnau und Brinkmeyer ihren Beitrag geleistet.

stützen. Ob er schon in diesem Jahr die 500.000 verkauften Losbriefchen erreichen wird, weiß er selbst noch nicht.

Ralf Zimmermann

Schnelle medizinische Hilfe aus der Nachbarschaft

Was passiert, wenn der Rettungswagen und das Notarztfahrzeug aus Quakenbrück im Einsatz sind? Diese Frage wird in jedem Erste Hilfe-Kurs der OG Quakenbrück gestellt. So entstand die Idee, einen First Responder einzurichten.

Die Ortsgruppe sprach mit der Regionalleitstelle Osnabrück, erarbeitete ein Konzept um den Rettungsdienst zu unterstützen.

Ein gebrauchter Opel Combo konnte günstig erstanden und umgebaut werden. Dieser führt nun eine Sondersignalanlage auf dem Dach, gelbe Heckblitzer im Kofferraum sowie Blitzer in der Frontscheibe. Im Laderaum konnte ein gebrauchter ausziehbarer Materialtisch eines Notarztwagens eingebaut werden. Neben Rettungsrucksack mit Sauerstoff, elektrischer Absaugung und einem automatisierten externem Defibrillator fand

auch Zubehör wie Werkzeug, Absperrmaterial und Feuerlöscher einen Platz im Auto.

Seit April ist das Fahrzeug im Dienst und wird entsprechend von der Leitstelle alarmiert. Der Leiter des Projekts Marcel Weißmüller: »Nicht nur den DLRG-Kollegen ist zu danken. Alle, die mit ihrer Zeit oder mit Material Anderen in einer Notlage helfen, haben meine größte Anerkennung.«

René v. d. Brüggen



Foto: René von der Brüggen

Verleihung der Hochwassermedaille



Foto: Achim Wildschütz

Bei dem Hochwasser 2013 an der Elbe und in Braunschweig waren auch Einsatzkräfte aus dem DLRG Bezirk Braunschweig in Aktion.

Der Katastrophen Landeseinsatzzug Ost Niedersachsen, zusammengesetzt aus verschiedenen Ortsgruppen der Bezirke Braunschweig und Celle, war zwei Mal mit über 40 Kameradinnen und Kameraden im Einsatz: Deichsicherung in Raffatz und danach Bergung von gefährlichem Treibgut in Darchau. Unter anderem wurde auch ein vermisstes DLRG-Boot aufgefunden gemacht, das wegen eines technischen Defekts den Kontakt zur Einheit verloren hatte.

Für die Verleihung der Medaillen und Urkunden stellte die Öffentliche Versiche-

rung Braunschweig als Sponsor des Bezirks Braunschweig ihren Sitzungssaal in der Rotunde zur Verfügung.

Nach Wortbeiträgen und Dankesreden wurden die Hochwassermedaillen des Landes Niedersachsen durch den Landtagsvizepräsidenten, Klaus-Peter Bachmann, sowie die Ehrenurkunden mit Ehrenzeichen der DLRG durch den Leiter Einsatz, Martin Witt, verliehen. Zuvor würdigte Klaus-Peter Bachmann die vielfältigen Aufgaben der DLRG, die über den Einsatz im Katastrophenschutz weit hinausgehen und gesellschaftlich sehr bedeutsam sind – insbesondere unter dem Aspekt der unentgeltlichen Ehrenamtlichkeit.

Achim Wildschütz

Bezirk für Hochwassereinsatz gewürdigt

Der Vorstand des DLRG Bezirks Nordheide lud zum Neujahrsempfang in die Lopaual-Halle nach Amelinghausen ein. Hier wurden in Zusammenarbeit mit dem DLRG Landesverband Niedersachsen und dem Landrat des Landkreises Lüneburg die beim Elbehochwasser 2013 eingesetzten Helfer während einer Feierstunde geehrt.

Zwischen dem 5. und 14. Juni vergangenen Jahres waren 93 Katastrophenschutz Helfer der zwei Wasserrettungszüge Landkreis Harburg und Landkreis Lüneburg in Tripkau, Hohnstorf und Darchau im Einsatz, um Deiche zu erhöhen, Treibgut zu bergen und Deicharbeiten wasserseitig abzusichern.

Die Gastrednerinnen und -redner lobten auch die gute Arbeit der DLRG in ihren Orten im Tagesgeschäft, in der Schwimmausbildung und in der Jugendarbeit. Für dieses Engagement wurde herzlich gedankt. Ein besonderer Dank galt natürlich dem professionellen Hochwassereinsatz.



Foto: Mike Schallinski

Ohne die Hilfe der DLRG wäre die Katastrophe nicht so glimpflich abgelaufen.

Die Ehrungen wurden durch Landrat Manfred Nahrstedt und Landeseinsatzleiter Wolfgang Leskau vorgenommen.

Verliehen wurde die Niedersächsische Hochwassermedaille 2013 sowie das Ehrenzeichen der DLRG für besondere Verdienste im ehrenamtlichen Wasserrettungsdienst.

NACHRUF

Adolf Mecke

Wir trauern um unser Gründungs- und Ehrenmitglied Adolf Mecke, der im Oktober 2013 verstarb.

Adolf Mecke leitete und prägte über Jahrzehnte unsere Ortsgruppe und war danach noch über viele Jahre im Vorstand aktiv. Bis ins hohe Alter setzte er sich unermüdlich für die Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung von Kindern und Jugendlichen ein. Wir verlieren mit ihm eine großartige Persönlichkeit und werden uns immer mit Wertschätzung und Dankbarkeit an ihn erinnern.

Vorstand und Mitglieder der DLRG Ortsgruppe Goltern e.V.

Claudia Weißmann

Der Bezirk Cuxhaven-Osterholz e.V. trauert um seine Bezirksleiterin Claudia Weißmann. Die Trägerin des Verdienstabzeichens in Silber ist der DLRG im Jahr 1987 beigetreten. Bis zu ihrem Tod war sie mit der DLRG verwachsen wie kaum eine Zweite. Plötzlich und unerwartet hat Claudia Weißmann eine sehr gut strukturierte Kinder- und Jugendarbeit hinterlassen. Die große Lücke, die entstanden ist, wird nur schwer zu füllen sein. Traurig nehmen die Ortsgruppen und der Bezirk Abschied von einem großartigen Menschen, der unsere höchste Anerkennung verdient.

Michael Harjes

Impressum

Ausgabe Niedersachsen

V.i.S.d.P.: Dirk Schulte

Anschrift:

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Landesverband Niedersachsen e.V.

Im Niedernfeld 4A

31542 Bad Nenndorf

Telefon: 0 57 23 / 94 63-88

E-Mail: lebensretter@niedersachsen.dlrg.de